

Newsletter 4: Playfulness in der frühen Kindheit (Playful)

Aktueller Stand der Studie

Im Juli 2023 konnten wir den dritten und letzten Erhebungszeitpunkt der Playful-Studie erfolgreich abschliessen. Wir danken allen Eltern und Fachpersonen für das Ausfüllen der Fragebögen sowie für ihre Unterstützung bei der Durchführung der Kinderbefragung. Darüber hinaus danken wir allen Kindern für ihre interessierte Teilnahme an den Befragungen.

Das Playful-Projektteam wird in den kommenden Monaten die Daten auswerten. Gerne werden wir Sie anhand unserer Newsletter laufend über die Ergebnisse informieren.

Detaillierte Informationen zur Playful-Studie sowie alle publizierten Newsletter finden Sie auf unserer [Projekt-Homepage](#).

Zeit für freies Spiel im Wandel der Zeit



Viel Zeit zum freien Spiel, bei dem die Kinder ihre Aktivitäten selbst wählen und steuern, wirkt sich positiv auf die Entwicklung von Kindern aus. Eine [Studie](#) zeigt beispielsweise, dass Schulkinder, welche in ihrer Vorschulzeit viel Zeit für freies Spiel hatten, mit eigenen Emotionen besser umgehen können im Vergleich zu Kindern, welche weniger intensiv spielen konnten. Ausserdem zeigen Kinder, die viel spielen, [bessere Konzentrationsfähigkeiten](#) und langfristig [bessere Schulleistungen](#).

In den letzten 30 Jahren nahm jedoch die Zeit, die Kinder für das freie Spiel zur Verfügung haben, immer mehr ab. Die Gründe sind vielfältig. Kinder verbringen bereits in jüngerem Alter deutlich mehr Zeit in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen als früher. Zusätzlich nehmen in diesen Einrichtungen die geführten Aktivitäten zu (z.B. Morgenkreis, angeleitete Bastelaktivitäten). Gemäss einer [Studie mit Kindergärten im Kanton Zürich](#) steht den Kindern im Kindergarten während des gesamten Vormittags zirka eine Stunde für das freie Spiel zur Verfügung.

In der Freizeit besuchen zudem bereits junge Kinder vermehrt strukturierte Angebote, bei denen das freie Spiel weniger stark im Vordergrund steht (z.B. Musikstunden, Sportvereine). Nicht zuletzt nimmt die Bildschirmzeit junger Kinder mit digitalen Medien zu, zu Lasten des freien Spiels. Ein weiterer Faktor ist das hohe Sicherheitsbedürfnis der Gesellschaft, die den Raum für freies Spiel heute mehr einschränkt als früher. So hat eine [Studie aus Deutschland](#) beispielsweise gezeigt, dass Kinder heute 25% weniger Zeit mit freiem Spielen draussen in der Natur verbringen als ihre Eltern in ihrer Kindheit.

Zahlen der Playful-Studie über die drei Erhebungen



271

Teilnehmende Fach- und Lehrpersonen

909

Angemeldete Kinder mit ihren Eltern

1361

Kinderbefragungen in Kitas, Kindergärten und Schulen

3997

Ausgefüllte Fragebögen von Eltern und Fachpersonen

Wie viel Zeit verbringen Kinder mit freiem Spielen?

Im Rahmen der Playful-Studie untersuchen wir, wie sich die Qualität des kindlichen Spiels (die so genannte Playfulness) entwickelt. 695 Eltern haben uns über einen Fragebogen im Jahr 2021 Auskunft gegeben, wie viel Zeit ihr Kind unter der Woche und am Wochenende durchschnittlich mit freiem Spielen verbringt. Die Antworten aus der Befragung haben wir in der folgenden Tabelle zusammengefasst, getrennt für Kinder im Kita- und Kindergartenalter. Die Angaben zeigen, dass ältere Kinder unter der Woche deutlich weniger zu Hause spielen als jüngere Kinder.

	Kinder in Kitas (2- bis 4-jährig)	Kinder im Kindergarten (4- bis 7-jährig)
Spielzeit des Kindes pro Tag unter der Woche	4 – 6 Stunden	2 – 4 Stunden
Spielzeit des Kindes pro Tag am Wochenende	4 – 6 Stunden	4 – 6 Stunden

92 Fach- und Lehrpersonen gaben uns ebenfalls Auskunft darüber, wie viel Zeit den Kindern am Vormittag in der Kita bzw. im Kindergarten für freies Spiel zur Verfügung steht. Dabei zeigte sich mit durchschnittlich ein bis zwei Stunden pro Vormittag kein Unterschied zwischen den beiden Institutionen.

Kinder, die zu Hause mehr frei spielen, wurden von ihren Eltern in ihrer Playfulness höher eingeschätzt. In der Einschätzung der kindlichen Playfulness durch die Fach- und Lehrpersonen zeigten sich hingegen keine bedeutsamen Zusammenhänge mit der durchschnittlichen Spielzeit zu Hause.

Fazit: Kinder benötigen ausreichend Zeit für das freie Spiel. Sowohl zu Hause als auch in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sollten geführte und strukturierte Aktivitäten mit freien Spielzeiten in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Um in ein Spiel eintauchen oder eigene Spielideen entwickeln zu können, benötigen Kinder Zeit. Den Übergängen zwischen den verschiedenen Aktivitäten muss bei der Tagesplanung genügend «Raum» gegeben werden.

[Literatur zum Weiterlesen](#)
[Frühförderung als Kinderspiel \(Stamm, 2014\)](#)

Tagungsbeiträge



Folgende Beiträge haben wir am diesjährigen Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) präsentiert:

Kindheit und Entwicklung:

- Kindliche Spielformen und Spielzeit als Schlüssel für Playfulness?
- Gemeinsamer Spass oder aktive Lernunterstützung im Spiel? – Zusammenhänge zwischen Playfulness von Fachpersonen und Spielbegleitung in Kita und Kindergarten.

Interaktionsqualität:

- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Interaktionsqualität Fachperson-Kind(er) und der Qualität des kindlichen Spiels?

